

„Mei liabste Wies“: Die Sieger 2021 stehen fest

Hecken, Trockenmauern, Einsaaten und Blühstreifen, Nistkästen, Insektenhotels und vieles mehr, was landwirtschaftliche Vielfalt und den Lebensraum an der Hofstelle aus- und schöner macht: Danach sucht traditionell der Wiesenwettbewerb des Südtiroler Apfelkonsortiums mit dem sinnigen Namen „Mei liabste Wies“. Nun stehen die Sieger der Wettbewerbsausgabe 2021 fest: Franz Josef Mair vom Larchhof in Terlan in der Kategorie „biologisch bewirtschafteter Betrieb“ und Thomas Neumair vom Graberhof in Aicha in der Kategorie „integriert bewirtschafteter Betrieb“. Als Gewinne winken zwei Fadenmäherwerke mit Zwischenachsenbau vom Unternehmen Ladurner Karl.

Als Produzenten von Lebensmitteln sind Bauern daran gewohnt, eine ganze Reihe von Kriterien und Richtlinien einhalten zu müssen. Beim Wiesenwettbewerb „Mei liabste Wies“ ist es hingegen kein Muss, sondern ein Kann – und wer in puncto Schönheit und ökologische Maßnahmen die Nase vorn hat, wird belohnt. „Wir wissen, dass viele Bauern mit viel Phantasie und Hingabe viel mehr für einen schönen Hof, für einen intakten Lebensraum tun als sie müssten – einfach aus Liebe zu dem, was man tut“, sagte Georg Kössler, Obmann des Apfelkonsortiums, einleitend bei der Siegerprämierung in Terlan.

Diese fand am Larchhof des Bauern Franz Josef Mair statt, der in der Kategorie „biologisch bewirtschafteter Betrieb“ am meisten Punkte erreichte. Allein die Hofeinfahrt macht deutlich, was für Franz Josef Mair wichtig ist: Insektenhotels, blühende Pflanzen, hohe Bäume zieren die Einfahrt. Lobend hervorgehoben wurde von der Bewertungskommission weiters das Vorhandensein künstlicher Teiche, von Hecken und eines offenen Dachstuhls.

In der Kategorie „integriert bewirtschafteter Betrieb“ ging Thomas Neumair als Gewinner hervor, der mit seiner Familie den Graberhof in Aicha bewirtschaftet. Auch hier wurden Hecken und mehrjährige Sträucher und Bäume als positive Elemente gewertet, ebenso Trockenmauern in der Obstwiese sowie im Hofbereich, Insektenhotels und Ähnliches mehr. Kössler hob zudem die Wichtigkeit der Familientradition im Obstbau hervor – im Falle der Familie Neumair war mit Klara (2,5 Jahre) und Marie (5) bereits die nächste Generation zur Prämierung angereist.

Als Preise dürfen die beiden Gewinner nun je eine landwirtschaftliche Maschine ihr Eigen nennen, welche hervorragend zum Motto des Wettbewerbs und zur Ökologisierung der Landwirtschaft insgesamt passt: ein Fadenmäherwerk, das zur mechanischen Bearbeitung des Baum-Unterbewuchses dient und den Einsatz von Herbiziden überflüssig macht. „Die ersten dieser Maschinen wurden von meinem Vater im Jahr 1992 gebaut – die meisten davon sind immer noch im Einsatz“, erzählte Konstrukteur Peter Ladurner von der Firma Ladurner Karl J. aus Laas. Der spezielle Fadenmäher wird nach Bedarf und maßgeschneidert hergestellt und kann je nach Erfordernis vorne, hinten oder mittig am Traktor angeschlossen werden.



Im Bild (v.l.) die Siegerfamilie Neumair mit Klara, Mutter Sandra, Marie und Vater Thomas, Apfelkonsortiums-Obmann Georg Kössler, Maschinenbauer Peter Ladurner, dem Sieger in der Kategorie Bio, Franz Josef Mair, sowie Ladurner-Verkaufsberater Thomas Pircher.

Terlan, den 17. September 2021

Für Rückfragen:



Südtiroler Apfelkonsortium
Consorzio Mela Alto Adige
Jakobstraße 1/a / Via Jakobi. 1/a
I-39018 Terlan / Terlano (BZ)

Tel. +39 0471 054 066

www.apfelwelt.it
www.suedtirolerapfel.com
info@suedtirolerapfel.com

